

### Uhrmacherzwangsinning Harburg.

Bericht über die 17. ordentliche Innungsverammlung am 7. Juli.

Tagesordnung: 1. Protokollverlesung. 2. Verlesen der eingegangenen Schriftstücke. 3. Gehilfenfrage, betreffs neunstündiger Arbeitszeit. 4. Wahl eines Delegierten zum Unterverband Norden. 5. Stellungnahme zu der Vereinigung der Verbände. 6. Fortsetzung des Preisverzeichnisses. 7. Verschiedenes.

Die heute ordnungsgemäss einberufene Versammlung wurde vom Obermeister um 7 $\frac{1}{4}$  Uhr bei Anwesenheit von 14 Mitgliedern eröffnet. Entschuldigt fehlten die Kollegen Michaels-Harburg, Augustin-Hollenstedt und Schröder-Stade. Nachdem der Obermeister Knupper die erschienenen Gäste, die Kollegen Sackmann, Lehmann, Stuh-Altona und Gosch-Hamburg mit herzlichen Worten begrüsst hatte, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Zunächst wurden die Protokolle der vorigen Innungsverammlung, sowie der zweiten ausserordentlichen Innungsverammlung vom 5. Mai verlesen und genehmigt. Alsdann kamen die eingegangenen Schriftstücke zur Verlesung. Punkt 3 der Tagesordnung veranlasste allgemeine Debatte. Kollege Brönnecke führte aus, dass wir wohl im Prinzip mit der neunstündigen Arbeitszeit für die Gehilfen einverstanden sein könnten, in Wirklichkeit aber sei es nicht durchführbar, da der Gehilfe ebensogut den Dienst im Laden zu versehen habe wie der Prinzipal. Der Gehilfe sei nicht allein zur Ausführung der Reparaturen, sondern auch zur Unterstützung des Chefs, zur Bedienung der Kundschaft beim Verkauf engagiert. Kollege Balhorn unterstützte den Vordränger hierin, und Herr Kollege Sackmann führte weiter aus, dass der Gehilfe in unserem Fache eine andere Stellung einnehme, als gewöhnlich im Handwerk der Arbeitnehmer zum Arbeitgeber. Unsere Gehilfen nehmen als Arbeitnehmer eine Vertrauensstellung ein, welche es erforderlich mache, den Chef während der ganzen Geschäftszeit auch im Handelsgeschäft zu unterstützen, und es sei deshalb nicht möglich, allgemein die neunstündige Arbeitszeit überall einzuführen. Es wurde hierauf beschlossen, dieses jedem Prinzipal selbst zu überlassen. Der Brief des Gehilfenverbandes soll in diesem Sinne beantwortet werden. Als Delegierter zum Verbandstage des Unterverbandes Norden in Kiel am 31. August wurde Kollege Wulff-Tostedt ernannt, und nahm derselbe das Amt an. Besonderer Umstände wegen wurde Punkt 5 der Tagesordnung zurückgestellt und Punkt 6 bis zur nächsten Innungsverammlung vertagt. Hierauf kam Verschiedenes zur Verhandlung. Der Obermeister teilte mit, dass unser Kollege Isaaks seit Gründung des früheren Uhrmachervereins zu Harburg im Jahre 1876 nicht allein Mitglied, sondern auch Vorstandsmitglied gewesen sei und auch heute noch Vorstandsmitglied der Innung sei und sich stets durch treueste Pflichterfüllung hervorgetan habe. Infolge dessen langjähriger verdienstvoller Tätigkeit um unsere Vereinigung beantragte der Obermeister im Namen des Vorstandes, unseren Kollegen Rudolf Isaaks zum Ehrenmitgliede unserer Innung zu ernennen. Der Antrag wurde mit Freuden begrüsst und einstimmig angenommen. Alsdann wurde vom Obermeister ein Ausflug mit Damen in Vorschlag gebracht, der allgemeinen Beifall fand. Nach vielseitiger Aussprache wurde beschlossen, am Sonntag, den 3. August, nachmittags, einen Ausflug mit Damen nach Tostedt zu unternehmen, wozu die Einladungen noch schriftlich erfolgen. Hierauf machte Herr Kollege Sackmann die Mitteilung, dass der Furniturist Sommer die Kollegen besucht und unter dem Vorwande, er wolle das Geschäft aufgeben, die Furnituren bedeutend billiger als die übrigen Grossisten zu verkaufen sucht. Er warnt die Kollegen, von diesem zu kaufen, und bittet, ihm Material betreffs dieser Angelegenheit einsenden zu wollen. Ebenfalls bringt Kollege Sackmann den Versammelten zur Kenntnis, dass eine Hamburger Brauerei bei Rücklieferung einer bestimmten Anzahl leerer Bierflaschen ihrer Firma eine Uhr gratis als Geschenk abgibt. Wiederum ein Beweis, wie beliebt die Uhr als Gratisgeschenk geworden ist!

Da hiermit die Tagesordnung erschöpft war, schloss der Obermeister die Versammlung um 10 $\frac{1}{4}$  Uhr abends.

I. A.: E. Hoffmann, II. Schriftführer.

### Uhrmacherzwangsinning Kiel und Umgegend.

In der am 9. Juli im Hotel Deutscher Kaiser abgehaltenen ordentlichen Vollversammlung waren 30 Mitglieder anwesend. Der stellvertretende Obermeister Sörensen gibt vor Eintritt in die Tagesordnung bekannt, dass der bisherige Obermeister H. Heibel sein Amt als solcher niedergelegt hat. Die Neuwahl soll, nach Beschluss des Vorstandes, mit Beginn des neuen Innungsjahres, am 1. Oktober d. J., erfolgen. Das Protokoll von der letzten Vollversammlung wird verlesen und angenommen.

Die neuen Bestimmungen über das Lehrlingswesen werden verlesen und von den Versammelten und dem anwesenden Gehilfenausschuss ohne Einspruch angenommen.

Zur Tagung des Unterverbandes Norden in Kiel, am 31. August und 1. September, bittet der Vorsitzende die Kollegen, den Verhandlungen ein recht reges Interesse entgegenbringen zu wollen und den von auswärts kommenden Kollegen einige anregende Stunden zu verschaffen. Es wurde eine sechsgliedrige Kommission gewählt, die die Vorarbeiten erledigen und die Führung für den 1. September übernehmen wird.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen teilte der Vorsitzende mit, dass die Segnungen der Zwangsinning zur Bekämpfung der Schmutzkonkurrenz doch unverkennbar wären. Eine hiesige Firma, die fortgesetzt die Bestimmungen der Innungstatuten und die ortsüblichen Preise nicht beachtete, ist durch wiederholte Geldstrafen veranlasst worden, diese Umtriebe zu unterlassen.

In Plön hatten die Kollegen auch unter solchen Auswüchsen zu leiden. Die Innung ist auch hier eingeschritten, und das Uebel ist behoben. Ueber die Bezeichnung als „Uhrmacher“ in diesem Falle sollen weitere Verhandlungen gepflogen werden.

I. A.: Otto Rathge, Schriftführer.

### Uhrmacherverein Bezirk Liegnitz.

Am 7. Juli, abends 9 Uhr, fand im Vereinslokal Lindenrestaurant die Monatsversammlung statt. Der Vorsitzende, Kollege Orth, eröffnete dieselbe mit einer besonderen Begrüssung der anwesenden auswärtigen Kollegen. Darauf wurde vom Schriftführer Kollegen Hartmann das Protokoll der vorigen Monatsitzung vorgelesen und von der Versammlung genehmigt. Zu Punkt 1 der Tagesordnung erstattete der Vorsitzende Bericht über das am 6. Juni an den Zentralverbandsvorstand gerichtete Schreiben über die Verschmelzung der beiden Verbände, und fand der Inhalt desselben die volle Zustimmung der Versammlung. Die zu Punkt 2 der Tagesordnung vorliegenden Rundschreiben der Handwerkskammer wurden besprochen und der Beschluss gefasst, für das Handwerkererholungsheim in Schreiberhau i. R. aus der Vereinskasse einen Beitrag von 20 Mk. zu spenden. Punkt 3 der Tagesordnung, eine Besprechung über die gestellten Forderungen der Gehilfenvereinigung, gab Veranlassung zu einem sehr lebhaften Meinungs-austausch, und wurde das Weitere darüber für den Provinzialverbandstag vorbehalten. Zu Punkt 4 der Tagesordnung, Anträge für den Provinzialverbandstag, wurden zwei aus der Versammlung gestellte Anträge für gut befunden, und der Vorsitzende beauftragt, sie dem Provinzialverbandsvorstand zu übermitteln. Da unter „Verschiedenes“ aus der Versammlung keine Anfragen gestellt wurden, schloss der Vorsitzende gegen 11 $\frac{1}{2}$  Uhr die Versammlung. Die Kollegen blieben jedoch nach der Versammlung in Anbetracht der anwesenden auswärtigen Mitglieder noch gemütlich beisammen, und es entwickelte sich bald eine recht angeregte Unterhaltung, so dass die Zeit leider zu schnell verging, zu der man sich trennen musste.

I. A.: F. Nagel.

### Uhrmacherzwangsinning Magdeburg.

Die rückständigen Beiträge für das zweite Halbjahr sind spätestens bis zum 31. Juli einzusenden, andernfalls erfolgt die Einziehung durch die Behörde. Zahlungen erbitten wir auf unser Postscheckkonto Berlin Nr. 4813. Adolf Ehrecke, Kassenführer.

### Verschiedenes.

**Hermann Wildner †.** Am 16. Juli, vormittags, verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden im Alter von erst 44 Jahren Herr Hermann Wildner in Leipzig, seit 16 Jahren verantwortlicher Redakteur der „Leipziger Uhrmacherzeitung“ und seit einigen Jahren auch Prokurist der Verlagsbuchhandlung Wilhelm Diebener in Leipzig. Die Nachricht von seinem Tode wird in allen Fachkreisen, in denen er bekannt war, mit schmerzlichem Bedauern aufgenommen worden sein, denn sein Wirken war, seiner ganzen Natur entsprechend, darauf gerichtet, Gegensätze auszugleichen oder wenigstens zu überbrücken, Gegner zu versöhnen, allen Kanten die Schärfe zu nehmen und im besonderen, was die Bewegungen in der Branche betrifft, auf die Gemeinsamkeit der Interessen aller Beteiligten fussend, diese Bewegungen zu einem harmonischen Ausklang zu bringen. Sein Ruf zur friedlichen Nebeneinanderarbeit aller dem Wohle des Ganzen dienen wollenden und sollenden Verbände ist auf jedem Verbandstage erklingen, und wenn auch die Leidenschaft des Tages es manchmal nicht zulies, dass diesem Rufe so gefolgt wurde, wie es hätte sein sollen, so zeigt es sich am Schlusse aller Kämpfe doch immer und immer wieder, wie weise sein Rat war. Wildner war in Apolda geboren und erlernte bei Tröscher in Eisenach die Uhrmacherei. Seine Laufbahn als Uhrmachergehilfe führte ihn unter anderem nach Heidelberg, Apolda und Oldenburg, schliesslich zu der damals noch in ihrem ersten hohen Blüten stehenden Firma L. Döring in Leipzig, wo er unter Logemann, von dem er immer mit hoher Verehrung sprach, im Laden als Verkäufer und buchhalterisch beschäftigt war. Der Wunsch, selbständig zu werden, veranlasste ihn, in Hamburg ein älteres Geschäft zu übernehmen. Dieser Schritt war aber kein glücklicher, und da er die Möglichkeit eines Vorwärtskommens nicht erkennen konnte, griff er zu, als ihm die Stelle eines Redakteurs der genannten Zeitung angeboten wurde.

Die harmonische und gefestigte Natur seines Charakters liess ihn alle Schwierigkeiten überwinden, wobei er durch ein restlos glückliches Familienleben an der Seite seiner Gattin und durch die Freude an dem Gedeihen seiner beiden Töchter die kräftigste Stütze fand. Noch am Sonnabend des grossen Deutschen Turnfestes, nachdem bereits der erste operative Eingriff, der ihm Erleichterung verschaffte, geschehen war, und er sich, um als begeisterter Turner den Anblick des gewaltigsten sportlichen Kampfplatzes aller Zeiten wenigstens einmal zu geniessen, für einige Stunden aufgerafft hatte, sah er hoffnungsvoll in die Zukunft, und von seiner zweiten, in 14 Tagen vorgesehenen endgültigen Operation, sprach er fast nebensächlich, während ihn turnerische Fragen in der Hauptsache beschäftigten. Um so überraschender kam daher die Nachricht seines kurz danach erfolgten Ablebens. Die Mahnung, von einem Toten nur Gutes zu sprechen, ist in diesem Falle eine überflüssige, denn persönliche Feinde besass er nicht, und sachliche Gegner werden seine Art zu kämpfen und seiner Meinung ohne jede Schärfe, sondern nur auf rein sachliche Art Nachdruck zu verleihen, dankbar anerkannt haben, und mit seinen Freunden in den herzlichen Nachruf einstimmen können: Er möge in Frieden ruhen!

F.

**Die Jahresversammlung des Ostpreussischen Uhrmacherverbandes.** Am Sonntag, den 13. Juli, vormittags 11 Uhr, fand in der Jubiläumshalle die ordentliche Jahres-Generalversammlung des Ostdeutschen Uhrmacherverbandes unter reger Beteiligung der aus der Stadt Königsberg und mehreren grösseren Städten gekommenen Mitglieder der vor 5 Jahren gegründeten genannten Vereinigung statt. Den Vorsitz führte der Vorstand des Verbandes, Obermeister Eduard Schubert. Als Vertreter der Königsberger Handwerkskammer waren deren Vorsitzende, Obermeister Nitsch und Heidemann, erschienen. Nachdem der Versammlungsleiter die Mitglieder und die letztgenannten Herren